

Yannick Zengler

Die Partnerin mit einem Anderen

Das sexuelle Erregungspotenzial
der Cuckold-Fantasie



Psychosozial-Verlag

Yannick Zengler
Die Partnerin mit einem Anderen

Die Reihe ANGEWANDTE SEXUALWISSENSCHAFT sucht den Dialog: Sie ist interdisziplinär angelegt und zielt insbesondere auf die Verbindung von Theorie und Praxis. Vertreter_innen aus wissenschaftlichen Institutionen und aus Praxisprojekten wie Beratungsstellen und Selbstorganisationen kommen auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch. Auf diese Weise sollen die bisher oft langwierigen Transferprozesse verringert werden, durch die praktische Erfahrungen erst spät in wissenschaftlichen Institutionen Eingang finden. Gleichzeitig kann die Wissenschaft so zur Fundierung und Kontextualisierung neuer Konzepte beitragen.

Der Reihe liegt ein positives Verständnis von Sexualität zugrunde. Der Fokus liegt auf der Frage, wie ein selbstbestimmter und wertschätzender Umgang mit Geschlecht und Sexualität in der Gesellschaft gefördert werden kann. Sexualität wird dabei in ihrer Eingebundenheit in gesellschaftliche Zusammenhänge betrachtet: In der modernen bürgerlichen Gesellschaft ist sie ein Lebensbereich, in dem sich Geschlechter-, Klassen- und rassistische Verhältnisse sowie weltanschauliche Vorgaben – oft konfliktuell – verschränken. Zugleich erfolgen hier Aushandlungen über die offene und Vielfalt akzeptierende Fortentwicklung der Gesellschaft.

BAND 36

ANGEWANDTE SEXUALWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Maika Böhm, Harald Stumpe,
Heinz-Jürgen Voß und Konrad Weller
Institut für Angewandte Sexualwissenschaft
an der Hochschule Merseburg

Yannick Zengler

Die Partnerin mit einem Anderen

**Das sexuelle Erregungspotenzial
der Cuckold-Fantasie**

Psychosozial-Verlag

Die Open-Access-Publikation wurde durch eine Förderung
des Landes Sachsen-Anhalt ermöglicht.

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-
NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz (CC BY-NC-ND 3.0 DE).
Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe,
verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>



Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für
Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen
(gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z. B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos
und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen
durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Originalausgabe

© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

ISBN 978-3-8379-3250-8 (Print)

ISBN 978-3-8379-7948-0 (E-Book-PDF)

ISSN 2367-2420

<https://doi.org/10.30820/9783837979480>

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	13
2 Die Cuckold-Szene	19
3 Empirischer Forschungsstand zu sexuellen Fantasien	23
3.1 Definition von sexuellen Fantasien	23
3.2 Verbreitung und Frequenz von sexuellen Fantasien	24
3.3 Strukturen und Funktionen von sexuellen Fantasien	26
3.4 Inhalte von sexuellen Fantasien	26
3.5 Einflüsse auf die Inhalte von sexuellen Fantasien	29
4 Psychoanalytische Konzepte zu (sexuellen) Fantasien	33
4.1 (Sexuelle) Fantasien im Verständnis von Freud und Quindeau	33
4.2 Sexuelle Fantasien im Verständnis von Stoller und Schorsch	36
4.3 Schlussfolgerungen	39
5 Forschungsperspektive und Forschungsfragen	41
5.1 Die Forschungsperspektive des Erregungspotenzials	41
5.2 Die biografische Herangehensweise	43
5.3 Die Forschungsfragen	44

6	Forschungsvorgehen und Methodik	45
6.1	Feldzugang	45
6.2	Erhebungsinstrument	47
6.3	Datenschutz und forschungsethisches Vorgehen	48
6.4	Die Interpretationsmethode der Tiefenhermeneutik	49
7	Das Erregungspotenzial der Cuckold-Fantasie – ein Überblick über die Ergebnisse	53
7.1	Systematischer Überblick	53
7.2	Fallbezogener Überblick	55
8	Reflexion des Feldzugangs und erste Hypothesen	57
8.1	Reflexion des Feldzugangs	57
8.2	Interpretation der Erfahrungen und erste Hypothesen	59
9	Fallinterpretation Chris	67
9.1	Vorabkommunikation	67
9.2	Interviewsituation und Eröffnung des Interviews	68
9.3	Der manifeste Erzählinhalt der (sexuellen) Biografie	72
9.3.1	Kindheit	72
9.3.2	Exkurs: Kindliche »Doktorspiele« zwischen Geschwistern vs. sexualisierte Übergriffe durch Geschwister	74
9.3.3	Pubertät und Jugend	76
9.3.4	»Erster Wendepunkt« und Studium an jesuitischer Hochschule	77
9.3.5	»Zweiter Wendepunkt« mit Charlotte	79
9.3.6	Drogenabhängigkeit, Kennenlernen mit Lea und »Flucht« nach Europa	80
9.3.7	Erste (sexuelle) Paarprobleme und Geburt des Kindes	81
9.3.8	Erregung durch Leas »Ausrutscher« und eine gegenteilige Erfahrung	82
9.3.9	Tod der Eltern, Suizid der Schwester und Beginn einer Paartherapie	83

9.4	Der manifeste Erzählinhalt der Cuckold-Fantasie	85
9.5	Die manifesten Erregungsthemen der Cuckold-Fantasie	86
9.6	Zusammenfassung: Das manifeste Erregungspotenzial der Cuckold-Fantasie	95
9.7	Der tiefenhermeneutische Interpretationsprozess	97
9.7.1	Darstellung des tiefenhermeneutischen Interpretationsprozesses	98
9.7.2	Überprüfung der Hypothesen am Interviewmaterial	109
9.8	Das latente Erregungspotenzial der Cuckold-Fantasie	120
9.9	Zusammenfassung des Erregungspotenzials bei Chris	125
10	Kurzportrait Dominik	127
10.1	Vorabkommunikation und Interviewsituation	127
10.2	Der manifeste Erzählinhalt der sexuellen Biografie	127
10.3	Der manifeste Erzählinhalt der Cuckold-Fantasie	131
10.4	Die manifesten Erregungsthemen der Cuckold-Fantasie	132
10.5	Mögliche Lesarten zum latenten Erregungspotenzial	135
11	Kurzportrait Markus	139
11.1	Vorabkommunikation und Interviewsituation	139
11.2	Der manifeste Erzählinhalt der sexuellen Biografie	140
11.3	Der manifeste Erzählinhalt der Cuckold-Fantasie	144
11.4	Die manifesten Erregungsthemen der Cuckold-Fantasie	145
11.5	Mögliche Lesarten zum latenten Erregungspotenzial	148
12	Kurzportrait Philipp	151
12.1	Vorabkommunikation und Interviewsituation	151
12.2	Der manifeste Erzählinhalt der sexuellen Biografie	152
12.3	Der manifeste Erzählinhalt der Cuckold-Fantasie	156
12.4	Die manifesten Erregungsthemen der Cuckold-Fantasie	158
12.5	Mögliche Lesarten zum latenten Erregungspotenzial	162
13	Zusammenfassung und Fazit	165

Literatur	175
Anhang	179
Erzählstimulus	179
Exmanente Nachfragen	180
Transkriptionsregeln	180